

# Rache in den Sozialen Medien

Journalismus-Professorin Silke Heimes schildert in ihrem Jugendbuch-Debüt, wie ein Mobbing-Opfer zum Täter wird

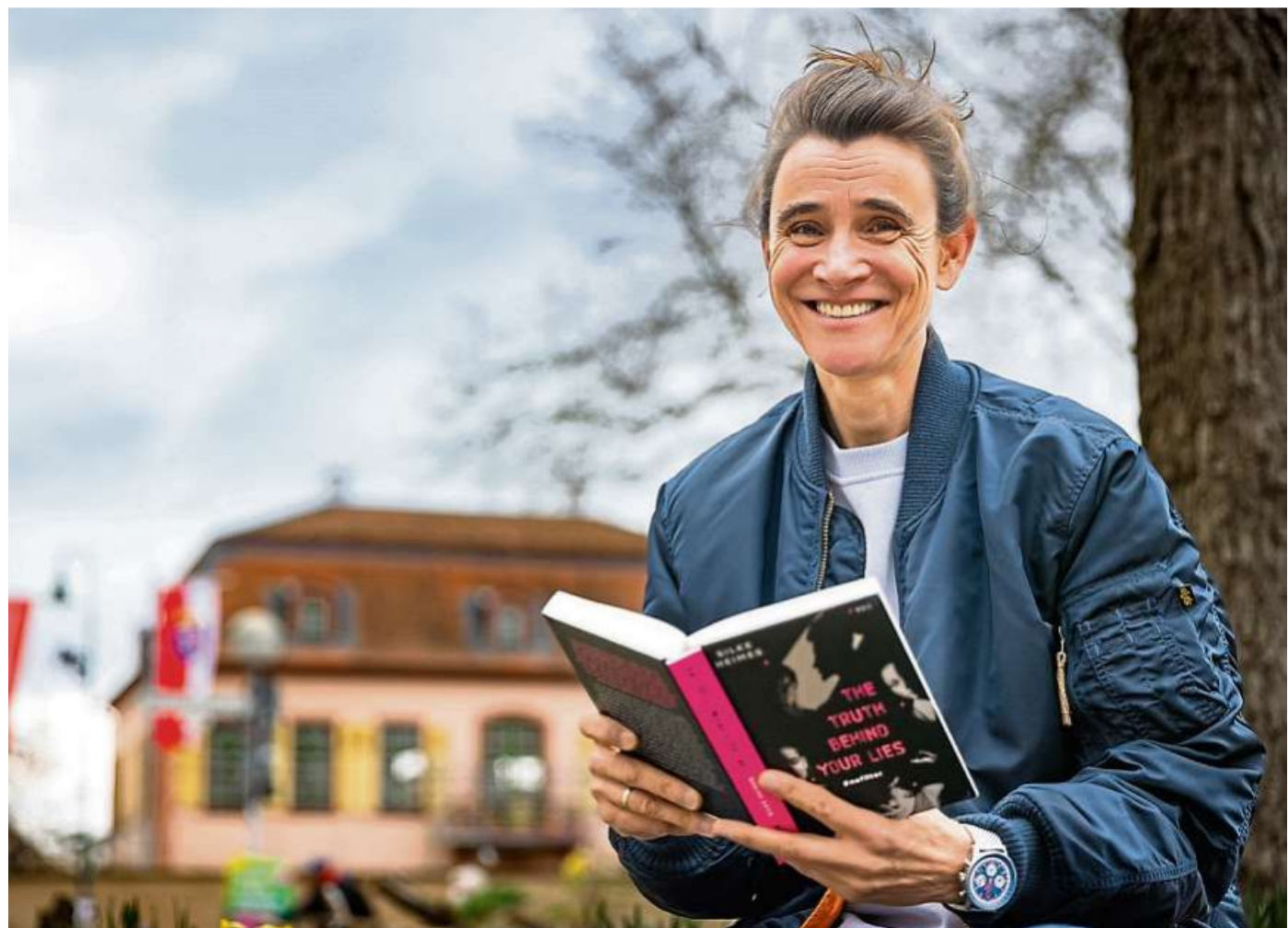
Von Stefan Benz

**DARMSTADT.** Jahrelang haben sie ihn gedemütigt, jetzt will er sich rächen: Jan, der immer dazugehören wollte zur coolen Clique, als Cellospieler mit einer Maus als Haustier aber immer nur als Nerd und Freak galt, wird seine alten Schulkameraden bloßstellen. Nach dem Abitur hat er für Rod und Jens, Emmy, Flo und Ann das Ferienhaus seines Onkels in der Schweiz für ihre Digital-Detox-Kur klargemacht. Dass die Zimmer mit Kameras gespickt sind, ihre Intimsphäre im Internet bloßgestellt wird, ahnen die fünf jungen Leute nicht. Ihre Smartphones sind ja abgeschaltet, weshalb keiner Jans Youtube-Channel „The Truth Behind Your Lies“ entdeckt.

Wie der Spanner-Kanal, so heißt auch das erste Jugendbuch von Silke Heimes (54). Die Darmstädter Ärztin und Autorin hat neben Prosawerken etliche Sachbücher über therapeutisches Schreiben veröffentlicht. Als ihr Belletristik-Verlag sich ein Werk „über die Gefahren von Social Media“ wünschte, war Heimes sofort dabei. Schließlich ist sie nicht nur Poesietherapeutin mit Erfahrungen aus der Psychiatrie, sondern an der Hochschule Darmstadt auch Professorin für Online-Journalismus.

Die große schlanke Frau, Hobby-Triathletin und in Sachen Regionalliga-Tennis ehemalige Leistungssportlerin, weiß, was im Netz abgeht – und welche Auswirkungen das auf die seelische Verfassung gerade junger Menschen haben kann. „Wer sich mit Influencern und Social-Media-Persönlichkeiten vergleicht, fühlt sich schnell unterlegen. Das eigene Selbst kann daneben nur schlecht abschneiden.“

Die Clique im Roman inszeniert sich in schicken Weblogs erfolgreich selbst. Dass sie koksen, kiffen und Angstlöser gegen Panikattacken schlucken, kriegt ja sonst keiner



**Silke Heimes, Professorin für Online-Journalismus an der Hochschule Darmstadt, hat den Jugendroman „The Truth Behind Your Lies“ geschrieben. Es geht um Bloßstellung in den Sozialen Medien.**

Foto: Sascha Lotz

mit. Wer in Wahrheit an Bulimie leidet, wer sich ritzt oder bereits wegen einer bipolaren Störung in der Klinik war, das alles kommt erst durch Jans Überwachungskamera heraus. Von einigen erwachsenen Lesern hat Silke Heimes gehört, so schlimm sei es um die Jugend doch gar nicht bestellt. Ihre Erfahrung aus Klinik und Pädagogik ist anders.

Hänseleien auf dem Schulhof gab es früher auch, Mobbing im Netz aber entfaltet eine andere Qualität: „Die Hemmschwelle für anonymen Hass ist kleiner, das beschämende und bloßstellende Element ist groß.“ Jan, der lange das Opfer war, wird im Roman zum Täter. „Manche Leser halten das nur schwer aus“, hat die Autorin gemerkt. „Sie wollen eine klare Zuordnung von Gut und Böse.

Die Gesellschaft sieht ja auch stets Gesunde oder Kranke. Dabei kann jeder gesund oder krank, Opfer oder Täter werden.“ Diese Ambivalenz ist ihrem Roman eingeschrieben.

## Wie man Autor der eigenen Lebensgeschichte wird

Der erzählerische Aufbau ist da dabei so simpel wie effektiv. Heimes wechselt wie beim schnellen Filmschnitt immer wieder von der Gruppe im Ferienhaus zum Beobachter an seinem Monitor. „Ich denke schon filmisch“, sagt sie im Gespräch mit dieser Zeitung, „hatte die Geschichte auch immer wie einen Film vor Augen.“

Am Ende des Buchs steht eine Triggerwarnung, „was Ängste, Selbstverletzungen und Selbstmordfantasien als

auch Übergriffe angeht“. Es folgen zwei Seiten mit Notfallnummern und Hilfsangeboten im Netz. Silke Heimes, die bis Mitte der Neunziger Medizin in Frankfurt studierte, in der Orthopädie, später in der Psychiatrie arbeitete, kennt das Potenzial von Geschichten: Sie können labile Leser verunsichern, aber auch Kraft verleihen, wenn man die Story in der Hand hat. Deshalb lehrt sie in ihrem Institut für kreatives und therapeutisches Schreiben, wie man dem eigenen Leben einen erzählerischen Leitfaden einzieht.

Heimes selbst wollte schon als Kind „immer nur schreiben“, beschäftigte sich aber erst im Zweitstudium mit Germanistik, wurde mit der Arbeit „Schreiben als Heilung?“ über Werke von Peter

Handke promoviert. Mit ärztlichem Bereitschaftsdienst finanzierte sie ihre Leidenschaft für Texte. Dabei war ihr stets klar: „Dreißig Jahre Hüften reinklopfen – never!“ Über einen Ärztejob in der Schweizer Psychiatrie, Professoreuren für Kunsttherapie in Calw und Hamburg kam sie vor zehn Jahren an die Hochschule ihrer Heimatstadt Darmstadt. Dem Jugendbuch bleibt die Journalismusprofessorin auch nach ihrem Debüt weiter verbunden. Ihr kommender zweiter Roman handelt von vier Jugendlichen, die nach gescheiterten Selbstmordversuchen aus der Psychiatrie ausbrechen.

**i** Silke Heimes: The Truth Behind Your Lies, Überreuter-Verlag, 288 Seiten, 18 Euro. Mehr auf [silke-heimes.de](http://silke-heimes.de).